©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

DR. UHU

präsentiert

Olympia im Tierreich?

Bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro kämpften die Athleten um Bestzeiten, neue Rekorde und den Sieg in 48 Disziplinen. Doch die wirklichen Rekorde werden von den Tieren erbracht! Denn auch Usain Bolt kann es als schnellster Mann der Welt nicht mit der Geschwindigkeit von Tauben oder Wanderfalken aufnehmen. Und wer hält den (tierischen) Rekord im Hochsprung?

Sehen:

Mit ihren Facettenaugen haben Libellen alles im Blick: 40.000 Einzelaugen helfen ihnen dabei, den Überblick zu behalten. Sie setzen sich ein Bild ihrer Umgebung aus einzelnen Bildpunkten zusammen. Die räumliche Auflösung ist durch die Anzahl der Bildpunkte begrenzt und ist damit deutlich geringer als die Auflösung des menschlichen Auges.

Hochsprung:

Die Wiesenschaumzikade ist nur 6 mm lang, kann aber bis zu 60 cm hoch springen. Wollte ein Mensch im Vergleich zu seiner Körpergröße ebenso hoch springen, müsste er fast 200 m in die Höhe schaffen.

Fortpflanzung:

Mit bis zu 18 Generationen pro Jahr vermehrt sich die Stubenfliege. Jedes Weibchen legt zwischen 600 und 900 Eier, die Jungen sind bereits ein bis zwei Wochen nach der Eiablage geschlechtsreif. Da kann man nur sagen: Gott sei Dank gibt es genug Tiere, die Fliegen „zum Fressen gern" haben!

Geschwindigkeit:

Den absoluten Geschwindigkeitsrekord hält der Wanderfalke. Im Sturzflug kann er über 300 km/h erreichen und ist damit das schnellste Tier der Welt. Diese Leistung verdankt er vor allem seinem tropfenförmigen Körperbau, wenn er mit angelegten Flügeln kopfüber abwärts saust. Im normalen Flug sind Tauben am schnellsten. Sie können immerhin auch 160 km/h erreichen und sind damit noch deutlich schneller, als es uns Menschen auf der Autobahn erlaubt ist zu fahren.

Langsamkeitsrekord:

Einen ganz besonderen Rekord hält der Schwalbenschwanz: Er besitzt den langsamsten Flügelschlag. Mit nur fünf Flügelschlägen pro Minute gelingt es ihm, in der Luft zu bleiben!

Gesichtsfeld – wer hat den größten Rundum-Blick?

Fliege und Frosch kämpfen hier um den Titel: Das ca. 330° umfassende Gesichtsfeld eines Frosches ist sensationell. So behält er auch einen ziemlich guten Überblick über seine Umgebung und mögliche Fressfeinde. Bei einer Fliege ist das große Gesichtsfeld der Grund dafür, warum es so schwierig ist, sich ihr zu nähern, geschweige denn sie zu fangen – die Tiere sehen einfach alles! Eulen bringen es auf 270°, wir Menschen müssen uns im Gegensatz dazu mit 175° zufriedengeben.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

Artenquiz-Auflösung vom letzten Heft
Admiral (*Pyrameis atalanta*); Alpensalamander (*Salamandra atra*); Erle (*Alnus* sp.); Fuchs oder Rotfuchs (*Vulpes vulpes*); Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*); Kleiber (*Sitta europaea*); Leberblümchen (*Hepatica nobilis*); Linde (*Tilia* sp.); Reh (*Capreolus capreolus*); Rosenkäfer (*Cetonia aurata*); Schwarzes Kohlröschen (*Nigritella nigra*); Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*); Wespenspinne (*Agriope bruennichi*); Zauneidechse (*Lacerta agilis*); Ziesel (*Spermophilus citellus*)

Text: Mag. Dagmar Breschar, **Gestaltung:** Ingrid Hagenstein | **BILDER** S. 44 , V. L.: NATOPIA; XX; WOLFGANG SCHRUF (RINGELTAUBE); BILDER S. 45, V. L. O. N. R. U.: HELMUT HÖTTINGER; HANS GLADER; XX; WOLFGANG SCHRUF (2); JOSEF LIMBERGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_3

Autor(en)/Author(s): Breschar Dagmar

Artikel/Article: Jugendseite 44-45